

Firma	Information	Bezeichnung
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	Rechnungslegung / Finanzberichte Bundesanzeiger	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 Datum: 08.07.2021 Sprache: Deutsch

SCHUFA Holding AG

Wiesbaden

Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2020

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, der mit dem Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft zusammengefasst wurde, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt 11 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 16. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Wagner, Wirtschaftsprüfer
Kruskop, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA

	31.12.2020		31.12.2019
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2020		31.12.2019
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche	12.826.175,98	EUR	10.864.680,88

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
2. geleistete Anzahlungen	334.959,40	236.245,00
3. Geschäfts- und Firmenwert	11.444.154,79	14.351.672,10
		25.452.597,98
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.857.907,57	9.683.393,84
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.661.612,89	9.925.903,48
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.550,00	38.025,00
		19.647.322,32
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	393.106,46	339.022,64
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	3.743.958,00	3.181.685,82
4. sonstige Ausleihungen	570.182,64	535.909,99
		4.056.618,45
		47.908.611,31
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.137.894,13	15.376.722,06
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.893.299,02	2.755.972,57
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.500,65	6.591,65
4. sonstige Vermögensgegenstände	985.861,74	2.760.029,63
		20.899.315,91
		81.312.374,33
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		77.973.567,91
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.595.610,35
D. Aktive latente Steuern		495.443,13
		154.595.189,01
		164.332.594,66
PASSIVA		
	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.410.876,00	5.410.876,00
II. Kapitalrücklage	6.721.185,02	6.721.185,02
III. Gewinnrücklagen	86.000.000,00	76.000.000,00
IV. Bilanzgewinn	28.487.054,06	27.878.947,51
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	1.365.928,89	409.987,06
		116.420.995,59
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	267.298,00	319.914,00
2. Steuerrückstellungen	1.004.089,41	2.894.207,52
3. sonstige Rückstellungen	20.868.586,44	21.546.911,53
		24.761.033,05
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.215.947,74	5.497.096,78
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	350.966,75	352.772,35
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.128.096,87	2.454.567,45
4. Verbindlichkeiten an Gesellschafter	-12.614,00	229,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	2.388.979,05	3.008.916,11
- davon aus Steuern: EUR 1.482.025,22 (zum 31.12.2019: EUR 2.682.865,94)		
- davon i.R.d. sozialen Sicherheit: EUR 16.032,39 (zum 31.12.2019: EUR 3.408,59)		
		12.071.376,41
D. Rechnungsabgrenzungsposten		11.313.581,69
		2.136.200,43
		154.595.189,01
		164.332.594,66

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020	Vorjahr
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	233.713.628,63	216.000.560,05
2. sonstige betriebliche Erträge	1.353.006,03	1.990.146,48
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.260.006,12	17.600.284,44
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	66.188.335,40	59.570.814,52
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	11.621.288,78	10.852.925,68
- davon für Altersversorgung: EUR 1.266.203,57 (Vj.: EUR 1.377.561,58)		
		77.809.624,18
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	13.019.254,64	12.847.374,24
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	65.498.533,30	60.259.066,56
7. Erträge aus Beteiligungen	827.072,50	23.436,07
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	499.417,89	151.813,46
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
- davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 2.128,34 (Vj.: EUR 1.397,57)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	39.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	107.369,76	104.100,76
- davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		
- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen EUR		
	2020	Vorjahr
	EUR	EUR

- davon aus Aufzinsung von Rückstellungen EUR

62.298,27 (Vj.: EUR 72.881,76)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.328.746,27	19.421.100,28
12. Sonstige Steuern	53.457,19	142.107,05
13. Latente Steuern	68.815,22	146.389,08
13. Konzernjahresüberschuss	40.247.318,37	37.182.793,45
14. Konzerngewinnvortrag	27.878.947,51	2.207.656,24
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-10.000.000,00	-11.500.000,00
16. Ausschüttungen	-29.843.269,99	0,00
17. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	204.058,17	-11.502,18
18. Konzernbilanzgewinn	28.487.054,06	27.878.947,51

Kapitalflussrechnung per 31.12.2020

SCHUFA Holding AG Konzern

	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40.247	37.183
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.442	12.886
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-9	3.099
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	69	194
+/- Zunahme/Abnahme der mittel-/kurzfristigen Rückstellungen	-2.612	-12.877
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	473
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.715	-2.604
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	794	-748
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	43.216	37.606
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	37
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.161	-3.475
- Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen	-7.808	-6.354
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	425	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-651	-39
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-11.195	-9.831
+ Einzahlung von Minderheitsgesellschaftern	1.160	0
- Auszahlungen an Gesellschafter	-29.843	-24.349
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-28.683	-24.349
Gesamt Cash Flow	3.338	3.427
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	77.974	74.547
= Finanzmittel am Ende der Periode	81.312	77.974

Eigenkapitalentwicklung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

des SCHUFA Konzerns

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
Stand am 01. Januar 2020	5.410.876	6.721.185	76.000.000	27.878.948
Einstellung in Rücklagen			10.000.000	-10.000.000
Ausschüttung				-29.843.270
Minderheitsgesellschafter EK Anteil				
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				
Stand am 31. Dezember 2020	5.410.876	6.721.185	86.000.000	-11.964.322
in EUR	Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag, der dem MU zuzurechnen ist	Summe	Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile	Summe
Stand am 01. Januar 2020	0	116.011.009	409.987,06	116.420.996
Einstellung in Rücklagen		0		0
Ausschüttung		-29.843.270		-29.843.270
Minderheitsgesellschafter EK Anteil			1.160.000	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	40.451.377	40.451.377	-204.058	40.247.318
Stand am 31. Dezember 2020	40.451.377	126.619.115	1.365.929	127.985.044

Anhang und Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

Dieser Bericht fasst den Anhang der SCHUFA Holding AG sowie den Konzernanhang zusammen, um doppelte Angaben zu vermeiden. Auf Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

I. Allgemeine Angaben

Die SCHUFA Holding AG wurde mit Feststellung der Satzung (Urkunde Nr. 756/2000 des Notars Dr. Braunfels, Düsseldorf) am 30. März 2000 errichtet.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erhebung, Verarbeitung und Veräußerung von Informationen, Entwicklung und Vermarktung von Entscheidungshilfen sowie Entwicklung und Vermarktung von Systemen zur Risikobeurteilung.

Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden erfolgte unter der Registernummer HRB 12286 am 9. Januar 2001.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB.

Durch Erwerb der Mehrheit der Anteile an der finAPI GmbH, München, im Geschäftsjahr 2019 hat sich die SCHUFA Holding AG zur Aufstellung eines Konzernabschlusses entschlossen.

Die SCHUFA Holding AG hat demzufolge nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes einen Einzelabschluss und als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Abschreibungsmethoden berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sind im Einzelnen bei der Erläuterung der Bilanzposten dargestellt.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Konzernunternehmen wurden nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen bewertet.

II. Konsolidierungskreis (einschl. Anteilsbesitz) und Stichtag

Der Konsolidierungskreis besteht neben der SCHUFA Holding AG aus den folgenden Unternehmen:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
CS Connect GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100%	Mehrheit der Stimmrechte
finAPI GmbH	München	75%	Mehrheit der Stimmrechte
ClariLab GmbH & Co. KG	Frankfurt	75%	Mehrheit der Stimmrechte

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns i. S. d. § 296 Abs. 2 HGB wurde die 100%ige Tochtergesellschaft fpn fraud prevention network GmbH nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Ohne maßgeblichen Einfluss auszuüben ist die SCHUFA Holding AG mit 25,1% an der Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Vilbel, mit 0,94% an der High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn und mit jeweils unter einem Prozent an weiteren Unternehmen beteiligt.

Anteilsbesitz

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) ist in der Anlage 3 zum Anhang beigefügt.

Konzernabschluss-Stichtag

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2020.

III. Konsolidierungsmethoden

Kapitalkonsolidierung

Bei den in den Konzernabschluss vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt die Verrechnung der Buchwerte der Beteiligungen mit den entsprechenden Beträgen des Eigenkapitals nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB).

Der nach der Verrechnung verbleibende aktive Unterschiedsbetrag wird - nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven sowie darauf entfallender latenter Steuern - als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Schuldenkonsolidierung

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen sind gemäß § 303 Abs.1 HGB verrechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Umsatzerlöse sowie die anderen Erträge aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen einbezogenen Unternehmen sind mit den darauf entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie der Abschreibungen aller Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 sind aus dem Anlagespiegel des Konzern- bzw. des Jahresabschlusses der SCHUFA Holding AG ersichtlich (vgl. Anlagen 1 und 2 zum Anhang).

Zinsen für Fremdkapital bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden, soweit entgeltlich erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 S. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Nutzungsdauer für die zum Bilanzstichtag aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände beträgt im Wesentlichen drei bis sieben Jahre.

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände im Konzern resultieren aus der Übernahme der finAPI GmbH und wurden dort bis 31. Dezember 2018 zu Herstellungskosten bilanziert. Im Konzernabschluss bestehen im Rahmen der Neubewertung der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände stille Reserven in Höhe von 907 TEUR. Auf den Ansatz selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird seit dem 1. Januar 2019 gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet. Die bisher aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert im Konzernabschluss resultiert im Wesentlichen aus dem Beteiligungserwerb an der finAPI GmbH. Die auf fünf Jahre geschätzte Nutzungsdauer trägt der Schnelllebigkeit der FinTech-Branche, in der sich finAPI bewegt, Rechnung.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 und 800 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind konzerneinheitlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Alle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer und betragen für die Geschäftsausstattung im Wesentlichen drei bis zehn Jahre.

Das im Konzern in den Sachanlagen aktivierte Grundstück resultiert aus dem Erwerb einer Büroimmobilie durch die Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG. Das darauf befindliche Gebäude wird linear über 33 Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Anteile der SCHUFA Holding AG an Beteiligungen und verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Anteile an der fpn fraud prevention network GmbH, der CS Connect GmbH & Co. KG, der Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG sowie an der finAPI GmbH enthalten.

Unter der Position Beteiligungen befindet sich die Einlage der SCHUFA an der High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG.

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt. Diese enthalten zum Stichtag ein Darlehen an die Tochtergesellschaft Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG zum Kauf einer Büroimmobilie.

Eine sonstige Ausleihung ist aufgrund des Wahlrechts nach dem § 253 Abs. 3 S. 6 HGB seit dem Jahr 2014 außerplanmäßig abgeschrieben, da zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden kann, ob die Wertminderung von Dauer sein wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit Nominalwerten bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden zu Aktivwerten angesetzt.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der Konzernunternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden sowohl einzelfallbezogen als auch pauschal vorgenommen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 979 TEUR (im Konzern 986 TEUR) und beinhalten Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 429 TEUR, Ansprüche aus der Umgliederung von debitorischen Kreditoren in Höhe von 335 TEUR sowie dem Inkassoerfolg mit Privatkunden in Höhe von 109 TEUR.

Im Konzernabschluss bestehen darüber hinaus keine wesentlichen zusätzlichen sonstigen Vermögensgegenstände.

Liquide Mittel

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind in den beteiligten Konzernunternehmen zu Nominalbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden aktiv für Ausgaben vor dem Stichtag und Aufwendungen nach dem Stichtag sowie passiv für Einzahlungen vor dem Stichtag und Erträge nach dem Stichtag gebildet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten der SCHUFA Holding AG beinhalten im Wesentlichen IT-Support und Wartung (4.039 TEUR), Miete für Hard- und Software (4.022 TEUR), IT-Beratung (1.777 TEUR) und die im Dezember 2020 gezahlte Miete für Folgemonate (887 TEUR). Darin enthalten sind konzerninterne Abgrenzungsposten in Höhe von 613 TEUR, die konsolidierungsbedingt im Konzernabschluss entfallen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden im Jahresabschluss der SCHUFA nicht ausgewiesen, da ausschließlich aktive latente Steuern bestehen und diese unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden.

Die temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus einer Pensionsauslagerung, aus Rückstellungen für Pensionen, aus sonstigen Rückstellungen und aus Jubiläumsverpflichtungen. Diese Unterschiede lösen bei einem Steuersatz von rund 32% aktive latente Steuern in Höhe von 842 TEUR (Vorjahr 1.090 TEUR) aus.

Im Konzern bestehen neben den aktiven latenten Steuern der SCHUFA auch passive latente Steuern aus der Aufdeckung stiller Reserven und der Aktivierung selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände der finAPI GmbH in Höhe von insgesamt 347 TEUR. Nach Saldierung wird der Aktivüberhang in Höhe von 495 TEUR als aktive latente Steuern ausgewiesen.

Eigenkapital

Die Gesellschaft verfügt gemäß § 4 Abs. 1 der Satzung über ein Grundkapital in Höhe von 5.410.876,00 EUR. Das Grundkapital ist eingeteilt in 5.410.876 Aktien im Nennbetrag von je 1 EUR und ist voll eingezahlt.

Die Aktien wurden als vinkulierte Namensaktien ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen im Sinne des § 266 Absatz 3 HGB.

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsverpflichtungen wurde die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Methode) wie in den Vorjahren angewendet. Der Berechnung wurden die amtlich anerkannten Richttafeln von Klaus Heubeck 2018 G mit einem Rechnungszinssatz von 2,32% zum 31.12.2020, eine Kostensteigerungsrate auf Renten von 1,75% p.a., eine Kostensteigerungsrate auf Gehälter von 2,50% p.a. und eine geringe Fluktuation zugrunde gelegt.

Aufgrund der Umstellung des Abzinsungszinssatzes vom bis zum Jahre 2015 verwendeten 7-Jahres-Durchschnitt auf den 10-Jahres-Durchschnitt kommt es zu einem ausschüttungsgesparten Unterschiedsbetrag in Höhe von 15 TEUR.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 280 TEUR (im Konzern 345 TEUR) und Gewerbesteuer in Höhe von 540 TEUR (im Konzern 659 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 20.313 TEUR (im Konzern 20.869 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 6.837 TEUR, für ausstehende Rechnungen in Höhe von 4.234 TEUR (im Konzern 4.582 TEUR), für eine erwartete Kaufpreisanpassung in Höhe von 3.967 TEUR, für laufende Verfahren in Höhe von 1.155 TEUR, für Archivierung in Höhe von 793 TEUR, für Jubiläen in Höhe von 619 TEUR, für Rückstellungen für Prozesskosten in Höhe von 544 TEUR sowie für Resturlaubsansprüche der Mitarbeiter in Höhe von 171 TEUR (im Konzern 235 TEUR). Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Langfristige Rückstellungen sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Für den gesamten Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber den Unternehmensteilnehmern in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) mit

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber den Unternehmenskunden in Höhe von 99 TEUR (Vorjahr 100 TEUR) mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren enthalten.

Des Weiteren bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.897 TEUR (im Konzern 2.290 TEUR) und enthalten im Wesentlichen Beträge für ausstehende Lohnsteuer in Höhe von 1.071 TEUR (im Konzern 1.172 TEUR), aus Umsatzabgrenzungen in Höhe von 598 TEUR und zusätzlich im Konzern, die für die Komplementärgesellschafter geführten Privatkonten in Höhe von 44 TEUR (CS Connect Verwaltung GmbH mit 40 TEUR, ClariLab Verwaltung GmbH mit 4 TEUR).

Alle übrigen Verbindlichkeiten im Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten im Jahres- und Konzernabschluss in Höhe von 2.136 TEUR beinhaltet Umsätze für Folgeperioden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SCHUFA Holding AG wurden fast ausschließlich im Inland erzielt und verteilen sich wie folgt:

	2020		2019	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Unternehmenskunden Banken und Sparkassen	114,52	50,0%	110,86	52,2%
Unternehmenskunden Handel und Dienstleistungen	46,24	20,2%	43,66	20,6%
Privatkunden	67,31	29,4%	57,01	26,9%
Sonstige	1,16	0,4%	0,72	0,3%
Gesamt	229,23	100,0%	212,25	100,0%

Der Konzernumsatz liegt um 4.487 TEUR über dem Umsatz des Einzelabschlusses, im Wesentlichen beeinflusst durch den Umsatz der finAPI GmbH, und beträgt somit 233.714 TEUR.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen für Vorjahre in Höhe von 536 TEUR (im Konzern 574 TEUR), Erträge aus der Weiterveräußerung einer Software in Höhe von 383 TEUR sowie periodenfremde Erträge im Wesentlichen aus Betriebskostenerstattungen für Vorjahre in Höhe von 51 TEUR enthalten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Der Posten enthält Aufwendungen für bezogene EDV-Dienstleistungen und bezogene Daten.

Abschreibungen

In den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 7.523 TEUR (im Konzern 13.019 TEUR) sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

In den Abschreibungen des Konzernabschlusses ist eine planmäßige Abschreibung in Höhe von 3.814 TEUR auf den Geschäfts- und Firmenwert enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Einzelabschluss in Höhe von 64.491 TEUR sowie im Konzern in Höhe von 65.499 TEUR sind keine periodenfremden Aufwendungen enthalten.

Abschlussprüferhonorare

Die im Geschäftsjahr als Aufwand gebuchten Honorare für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses 90 TEUR (im Konzern 143 TEUR). Diese Honorare entfallen vollständig auf die Abschlussprüfungsleistungen.

Erträge aus Beteiligungen

Dieser Posten beinhaltet im Konzern im Wesentlichen eine Gewinnausschüttung der Bad Homburger Inkasso in Höhe von 803 TEUR im Rahmen eines Schütt-aus-hol-zurück-Verfahren sowie im Einzelabschluss zusätzlich eine Ausschüttung der finAPI in Höhe von 250 TEUR.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen die Zuschreibung eines bisher vollständig wertberichtigten Darlehens aufgrund Wertaufholung in Höhe von 425 TEUR.

Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Wie auch im Vorjahr sind keine Geschäftsvorfälle von außergewöhnlicher Größe und außergewöhnlicher Bedeutung enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Unter dieser Position sind die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst sowie im Konzernabschluss Veränderungen der latenten Steuern ausgewiesen.

Bei einem Konzernergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von 60.645 TEUR und einem Konzernertragssteuersatz von 31,9% ergeben sich erwartete Ertragssteuern in Höhe von 19.346 TEUR. Die Abweichung zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragssteuern in Höhe von 20.329 TEUR resultiert im Wesentlichen aus dem Ansatz der Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert im Konzernabschluss. Dieser ist nicht steuerwirksam und führt zu einer Abweichung zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Steueraufwand von 983 TEUR.

V. Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der SCHUFA Holding AG und der Konzernunternehmen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verpflichtungen aus IT Betrieb und Wartung sowie Mieten von Geschäftsräumen und gliedern sich wie folgt:

2021	2022-2025	nach 2025	Gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsräume	2.272	9.752	1.427	13.451
- davon zw. Verbundene Unternehmen	0	2.451	0	2.451
Fahrzeugleasing	1.083	1.619	0	2.702
IT-Verträge	19.800	21.056	0	40.855
Übrige	7.962	11.020	0	18.982
- davon zw. Verbundene Unternehmen	3.615	1.659	0	5.273
- von Konzernunternehmen	3.302	9.074	0	12.376
Gesamt SCHUFA	27.815	34.373	1.427	63.615
Gesamt Konzern	27.502	39.338	1.427	68.266

Haftungsverhältnisse

In Zusammenhang mit der Veräußerung der Geschäftsanteile an der Creditinfo SCHUFA GmbH sowie deren Tochtergesellschaften haftet die SCHUFA Holding AG noch für etwaige Zahlungsverpflichtungen aus Steuer- und Sozialversicherungsprüfungen. Die aufgrund dieser Haftung gebildete Rückstellung aus 2011 besteht zum Jahresende noch in Höhe von 100 TEUR.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung besteht eine mittelbare Verpflichtung aus der Subsidiärhaftung. Aufgrund der ausreichenden Kapitaldeckung des Pensionsfonds wird derzeit nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Haftungsverhältnisse im Konzern.

VI. Sonstige Angaben

Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Angestellte) nach Bereichen betrug:

	SCHUFA	Konzern
Operations & Service Management	249	249
Marktnahe Bereiche	220	220
Informationstechnologie	192	211
Vertrieb Unternehmenskunden	126	130
Verwaltung	113	126
Summe	900	936

Organe

a) Vorstand der SCHUFA Holding AG

Tanja Birkholz, Diplom-Kauffrau, Oberursel

(Vorsitzende seit 01. Juli 2020)

Dr. Ole Schröder, Jurist, Wiesbaden

Holger Severitt, Diplom-Ökonom, Wiesbaden

Dr. Michael Freytag, Jurist, Hamburg

(Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes bis 30. Juni 2020)

Peter Villa, Magister Artium, Darmstadt

(bis 31. Oktober 2020)

b) Aufsichtsrat der SCHUFA Holding AG

Christian Polenz

- Vorsitzender des Aufsichtsrates - (seit 01.07.2020)

- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates - (bis 30.06.2020)

Michael Breuer

- Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates - (seit 01.07.2020)

- Vorsitzender des Aufsichtsrates - (bis 30.06.2020)

Jürgen Brinkmann

Fabio Buccarello

- Arbeitnehmervertreter -

Philipp Gossow

(Beginn der Amtszeit am 05.11.2020)

Hubert Kunz

- Arbeitnehmervertreter -

Susanne Klöß

(Ende der Amtszeit am 25.06.2020)

Dieter Päsche

- Arbeitnehmervertreter -

Petra Scharner-Wolff

Maria Topaler

Stv. Vorsitzender des Vorstandes der TeamBank AG, Nürnberg

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg

Abteilungsleiter Vertragspartner Service Management der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Leiter Privatkundengeschäft Deutschland, Deutsche Bank AG

Abteilungsleiter Operatives Qualitäts- und Datenmanagement der SCHUFA Holding AG, Wiesbaden

Mitglied des Vorstandes der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Bonn

Abteilungsleiter ServiceConsultants und Vertragspartnerbetreuung Vertrieb der SCHUFA Holding AG i.R.

Mitglied des Vorstandes für Finanzen, Controlling, Personal der OTTO GmbH & Co. KG

Vorstand Risikomanagement der TARGOBANK AG, Düsseldorf

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand erhielt für das Geschäftsjahr 2020 Bezüge von insgesamt 2.310 TEUR (Vorjahr 1.799 TEUR).

Die Aufwendungen für die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr 205 TEUR (Vorjahr 234 TEUR).

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und Geschäftsführer belaufen sich in 2020 auf 8 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Für Vorstände, ehemalige Vorstände und Geschäftsführer sind keine Pensionsverpflichtungen zurückgestellt.

Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Folgende Tochterunternehmen nehmen die Erleichterungsvorschriften der § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- finAPI GmbH
- ClariLab GmbH & Co. KG
- CS Connect GmbH & Co. KG
- Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die SCHUFA Holding AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Jahresabschlusses führen könnten.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn von 35.492.167,43 EUR, der sich aus dem Jahresüberschuss von 45.062.992,30 EUR und dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 30.188.993,13 EUR, abzüglich der Ausschüttung für das Vorjahr von 29.759.818,00 EUR und der Einstellung in die Gewinnrücklage von 10.000.000,00 EUR ergibt, 35.170.694,00 EUR (EUR 6,50 Dividende pro Aktie) auszuschütten und den danach verbleibenden Betrag von 321.473,43 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Wiesbaden, den 15. März 2021

Vorstand

Tanja Birkholz

Dr. Ole Schröder

Holger Severitt

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.808.464,00	0,00	0,00	0,00	1.808.464,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.078.230,13	6.567.173,35	0,00	236.245,00	75.881.648,48
3. Geschäfts- und Firmenwert	17.939.590,13	906.068,36	0,00	0,00	18.845.658,49
4. geleistete Anzahlungen	236.245,00	334.959,40	0,00	-236.245,00	334.959,40
	89.062.529,26	7.808.201,11	0,00	0,00	96.870.730,37
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.084.921,11	444.784,60	0,00	0,00	10.529.705,71
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.398.519,81	2.677.302,84	0,00	0,00	32.075.822,65
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.025,00	38.525,00	0,00	0,00	76.550,00
	39.521.465,92	3.160.612,44	0,00	0,00	42.682.078,36
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	625.577,50	25.000,00	0,00	29.083,82	679.661,32
2. Beteiligungen	3.182.193,67	591.356,00	0,00	-29.083,82	3.744.465,85
3. sonstige Ausleihungen	1.444.826,66	34.272,65	808.916,67	0,00	670.182,64
	5.252.597,83	650.628,65	808.916,67	0,00	5.094.309,81
	133.836.593,01	11.619.442,20	808.916,67	0,00	144.647.118,54
			Stand 01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR
Abschreibungen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			392.314,40	392.314,40	0,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			59.629.698,85	4.449.605,27	0,00
3. Geschäfts- und Firmenwert			3.587.918,03	3.813.585,67	0,00
4. geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
			63.609.931,28	8.655.505,34	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken			401.527,27	270.270,87	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			19.472.616,33	3.941.593,43	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,00	0,00	0,00
			19.874.143,60	4.211.864,30	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			286.554,86	0,00	0,00
2. Beteiligungen			507,85	0,00	0,00
3. sonstige Ausleihungen			908.916,67	0,00	383.916,67
			1.195.979,38	0,00	383.916,67
			84.680.054,26	12.867.369,64	383.916,67
			Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
Abschreibungen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0,00	784.628,80
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00	0,00	64.079.304,12
3. Geschäfts- und Firmenwert			Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	Stand 31.12.2020 EUR
			0,00	0,00	7.401.503,77

4. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	72.265.436,62
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	671.798,14
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	23.414.209,76
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	24.086.007,90
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	286.554,86
2. Beteiligungen	0,00	0,00	507,85
3. sonstige Ausleihungen	0,00	425.000,00	100.000,00
	0,00	425.000,00	387.062,71
	0,00	425.000,00	96.738.507,23
		Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020
Buchwerte		EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.023.835,20	1.416.149,60
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.802.344,36	9.448.531,28
3. Geschäfts- und Firmenwert		11.444.154,79	14.351.672,10
4. geleistete Anzahlungen		334.959,40	236.245,00
		24.605.293,75	25.452.597,98
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		9.857.907,57	9.683.393,84
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.661.612,89	9.925.903,48
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		76.550,00	38.025,00
		18.596.070,46	19.647.322,32
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		393.106,46	339.022,64
2. Beteiligungen		3.743.958,00	3.181.685,82
3. sonstige Ausleihungen		570.182,64	535.909,99
		4.707.247,10	4.056.618,45
		47.908.611,31	49.156.538,75

Beteiligungsspiegel zum 31. Dezember 2020

	Eigenkapital der Gezeichnetes Kapital		Kapitalanteil SCHUFA Holding AG		%
	Gesellschaft	der Gesellschaft	TEUR	TEUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
fpn fraud prevention network GmbH, Wiesbaden ¹	350	250	250		100
CS Connect GmbH & Co. KG, Wiesbaden ¹	540	5	5		100
Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG, Wiesbaden ¹	345	50	50		100
finAPI GmbH, München ¹	1.019	25	19		75
ClariLab GmbH & Co. KG, Frankfurt ¹	4.252	100	75		75
Anteile an Beteiligungsunternehmen					
Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Homburg ²	19.062	250	63		25,1
High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn ³	56.607	319.500	3.000		0,94
Deutscher Genossenschaftsverlag eG, Wiesbaden ⁴	67.825	10.326	6		0
CRIF S.p.A., Bologna ⁵	178.351	37.925	6		0
CRIF Decision Solutions Ltd., London	k.A.	k.A.	k.A.		< 0,1
			Buchwert	Jahresüberschuss/-	
		Besitz seit	TEUR	fehlbetrag	
Anteile an verbundenen Unternehmen				TEUR	
fpn fraud prevention network GmbH, Wiesbaden ¹		10.05.2004	339	-2	
CS Connect GmbH & Co. KG, Wiesbaden ¹		25.02.2008	234	128	
Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG, Wiesbaden ¹		22.05.2018	50	132	
finAPI GmbH, München ¹		01.01.2019	20.424	244	
ClariLab GmbH & Co. KG, Frankfurt ¹		07.04.2020	3.497	-388	
Anteile an Beteiligungsunternehmen					
Bad Homburger Inkasso GmbH, Bad Homburg ²		18.03.2002	654	4.003	
High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn ³		05.04.2017	3.000	-8.832	
Deutscher Genossenschaftsverlag eG, Wiesbaden ⁴		24.11.2006	6	1.927	
CRIF S.p.A., Bologna ⁵		08.07.2011	84	25.124	
CRIF Decision Solutions Ltd., London		08.07.2011	1	k.A.	

¹ Jahresergebnis vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

² Jahresergebnis vom 01.10.2018 bis 30.09.2019

³ Zahlenangaben gemäß Quartalsbericht 3. Quartal 2020

⁴ Zahlenangaben gemäß Jahresreport 2019

⁵ Jahresergebnis vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 zzgl. weiteren Beteiligungen mit Anteilen jeweils von unter 1%

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Dieser Bericht fasst den Lagebericht der SCHUFA Holding AG sowie den Konzernlagebericht zusammen. Der Geschäftsverlauf sowie das

Geschäftsergebnis des Gesamtkonzerns sind mit dem der SCHUFA Holding AG als wirtschaftlich stärkstem Konzernunternehmen weitgehend gleichlautend. Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken stimmen im Konzern und bei der SCHUFA Holding AG ebenfalls überein. Um doppelte Angaben zu vermeiden, wird der Lagebericht daher zusammengefasst. Auf Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss und dem Konzernabschluss wird im Folgenden jeweils hingewiesen.

A. Grundlagen des Unternehmens und des Konzerns

Seit 1927 ist die SCHUFA mit Angeboten rund um Bonität und Identität in den unterschiedlichsten Branchen tätig. Sie ist mit zahlreichen Produkten und Dienstleistungen der führende Informations- und Servicepartner für die kreditgebende Wirtschaft in Deutschland und trägt dazu bei, ein modernes Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Sie erhebt, verarbeitet und veräußert Informationen zu Privatpersonen und Unternehmen. Satzungsmäßiges Ziel ist es unter anderem, Vertragspartner vor Zahlungsausfällen zu schützen sowie Kreditnehmer vor einer übermäßigen Verschuldung zu bewahren. Als innovatives Unternehmen trägt die SCHUFA Holding AG durch ihre Informationen dazu bei, die Kreditgeschäfte ihrer über 10.000 Firmenkunden schnell und sicher zu gestalten. Ihren knapp 2,3 Mio. Privatkunden bietet sie eine Vielzahl von Produkten und Services an, die sich an deren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnissen orientieren.

Durch das Zusammenspiel mit der kreditgebenden Wirtschaft ermöglicht die SCHUFA kundenorientierte Bezahlmodelle, z. B. im Distanzhandel, und sorgt für eine schnelle, einfache und sichere Kreditvergabe an Verbraucher. Basis für die Erstellung von Produkten und Dienstleistungen zu Bonität, Identität, Compliance und Betrugsprävention sind der Datenpool mit Informationen zur Beurteilung des aktuellen Kreditverhaltens von volljährigen, natürlichen Personen sowie umfassende Informationen zu Unternehmen. Das Produktportfolio wird zusätzlich durch Softwaresysteme zur Entscheidungsunterstützung und Dienstleistungen rund um mathematisch-statistische Entscheidungsverfahren abgerundet.

Daneben stellt die SCHUFA auch privaten Verbrauchern ein breites Angebot an Produkten und Services zur Verfügung. Diese haben dadurch die Möglichkeit, jederzeit und überall Einblick in die zu ihrer Person bei der SCHUFA gespeicherten Daten zu nehmen, die eigene Bonität gegenüber Dritten darzustellen, sich vor den Folgen des Missbrauchs ihrer persönlichen Daten im Internet zu schützen oder Informationen über Unternehmen zu erhalten.

Mit dem im April 2020 neu gegründeten Tochterunternehmen ClariLab GmbH & Co. KG hat die SCHUFA gemeinsam mit der Fintech-Unternehmensgruppe fino, Kassel, die digitale Lösung KYCnow entwickelt. Die Abkürzung KYC steht für "Know Your Customer". Dahinter verbirgt sich die für viele Branchen gesetzlich vorgeschriebene Prüfung von Kunden zur Identifizierung der Risiken von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Die ClariLab GmbH & Co. KG unterstützt mit ihren Lösungen die verpflichteten Unternehmen bei der effizienten und effektiven Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Das Tochterunternehmen finAPI GmbH, München, bietet flexible Lösungen im Access to Account (XS2A)-Bereich an und ermöglicht ihren Kunden durch die Bereitstellung einer Programmierschnittstelle (API) Kontodaten von Endnutzern abzurufen und weiterzuverarbeiten, ohne sich mit der Komplexität der verschiedenen Bankschnittstellen auseinandersetzen zu müssen. Die für diese Kontoinformationsdienste (KID) bzw. Zahlungsauslösedienste (ZAD) notwendige Lizenz wurde der finAPI am 22. Januar 2019 von der BaFin erteilt.

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene CS Connect GmbH & Co. KG betreibt als eigenständige Wirtschaftsauskunftei die Unternehmensdatenbank und ermöglicht damit das Leistungsangebot rund um das B2B Geschäft der SCHUFA.

Die Tochtergesellschaft Kormoranweg 1 Gebäude GmbH & Co. KG verwaltet eine entsprechende Immobilie in Wiesbaden. Die Immobilie ist an die SCHUFA Holding AG vermietet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Marktentwicklung

Die positive Geschäftsentwicklung der SCHUFA Holding AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 trotz der Corona-Pandemie weiter fortgesetzt. Die weltweite Krise mit unterbrochenen Lieferketten hat den deutschen Export aber auch den privaten Konsum belastet. Ausgangsbeschränkungen, geschlossene Grenzen und Geschäfte haben das Wirtschaftsleben seit Mitte März 2020 stark beeinträchtigt. Ebenso hat sich die Arbeitsmarktsituation gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Einzig das niedrige Zinsniveau ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die wirtschaftlichen Veränderungen lassen jedoch insgesamt keinen negativen Einfluss auf das Geschäft der SCHUFA erkennen, haben aber das marktbedingte Umsatzwachstum in den klassischen Produkten begrenzt. Die durch die SCHUFA beauskunfteten Kreditanfragen sind nahezu auf Vorjahresniveau. Der durch den Lockdown stark angestiegene Onlinehandel hingegen lässt das Anfragevolumen insbesondere nach Identitäts- und Betrugspräventionsprodukten in den entsprechenden Branchen wachsen.

Wie bereits in den Vorjahren fußt die ungebrochen hohe Kreditanfragerate auf dem etablierten Standard, dass Verbraucher vor einem Kreditabschluss in der Regel mehrere Angebote einholen und dabei die bequemen digitalisierten Informationsmöglichkeiten nutzen. Die dadurch erzeugte Nachfrage im Bereich der Unternehmenskunden, die intensivere Nutzung des breiteren Produktangebotes sowie die gestiegene Anzahl an Kunden führten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr zu einem weiter gestiegenen Umsatz im Geschäftsfeld B2C (Unternehmenskunden in ihrem Geschäft mit privaten Kunden).

Im Geschäftsfeld B2B (Unternehmenskunden in ihrem Geschäft mit gewerblichen Kunden) konnten die Umsätze im Geschäftsjahr erheblich gesteigert werden. Für SCHUFA-Vertragspartner wurden 2020 Lösungen bereitgestellt, die auf die besondere Situation und die Bedürfnisse des Kreditrisikomanagements in der Corona-Krise zugeschnitten sind. Insbesondere hat die SCHUFA mit den Produkten Fördergeldauskunft und Förderkreditauskunft einen Beitrag zur schnellen und betrugssicheren Auszahlung der staatlichen Corona-Hilfen geleistet. Darüber hinaus unterstützt die SCHUFA ihre Vertragspartner, neben der klassischen Bonitätsprüfung, mit Angeboten zur Erfüllung der zunehmend strengeren regulatorischen Auflagen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, u.a. auch durch die neugegründete ClariLab GmbH & Co. KG.

Nach einem Einbruch infolge des Lockdowns Mitte März erholte sich die Nachfrage von Privatkunden nach Bonitätsprodukten in den darauffolgenden Wochen sukzessive wieder. So konnte insgesamt für dieses Jahr die erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsfeld Privatkunden fortgesetzt werden.

Die Nutzung von Access to Account (XS2A) ist in vielen Branchen mittlerweile angewandte Praxis. Durch die Mehrheitsbeteiligung an dem Fintech-Unternehmen finAPI GmbH ist die SCHUFA in der Lage, im Konzern ihren Kunden entsprechende Lösungen anbieten zu können. Der Anspruch der Kunden liegt mittlerweile auf der Generierung von Mehrwerten auf der Basis der aus den Konto- bzw. Zahlungsinformationen gewonnenen Daten. Erste Produkte hierzu wurden so entwickelt, weitere stehen vor der Markteinführung. Trotz des sich verstärkenden Wettbewerbs konnten im Jahr 2020 zahlreiche Neukunden hinzugewonnen werden. Daraus ergibt sich auch die Chance, zusätzliches Umsatzpotenzial sowohl für das Unternehmenskunden- als auch das Privatkundengeschäft zu erschließen.

2. Produktion und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden von der SCHUFA 179,6 Mio. (Vorjahr 169,4 Mio.) Auskünfte und Nachmeldungen an Unternehmenskunden sowie 3,1 Mio. (Vorjahr 2,7 Mio.) Auskünfte an Verbraucher erteilt.

Die SCHUFA-Produktpalette umfasst neben den Produkten, die Unternehmenskunden in ihrem Geschäft mit privaten (B2C) und gewerblichen (B2B) Kunden nutzen, auch Produkte für Privatkunden. Das Produktportfolio wurde mit der Entwicklung neuer und der Optimierung bestehender Produkte in allen Geschäftsfeldern weiter verbessert und ausgebaut.

Finanzinstituten bietet die SCHUFA eine Schnittstellenlösung zum digitalen Informationsaustausch zwischen berichtenden Unternehmen und ihren Banken und Sparkassen hinsichtlich ihrer Jahresabschlüsse und anderen Finanzberichten.

Im Geschäftsfeld Identität und Betrugsprävention wird neben dem SCHUFA-FraudPool für die Kreditwirtschaft, dem sich zwischenzeitlich 74

Im Geschäftsfeld Identität und Betrugsprävention wird neben dem SCHUFA FraudPreCheck für die Rechtswirtschaft, dem sich inzwischen 74 Institute angeschlossen haben, der SCHUFA FraudPreCheck im eCommerce angeboten. Die sichere Identifizierung von Personen und Unternehmen spielt bei der Betrugsprävention insbesondere im Onlinegeschäft eine wichtige Rolle. Hier setzt die SCHUFA das gesamte Produktportfolio inkl. der durch die finAPI GmbH zur Verfügung gestellten XS2A-Komponenten ein.

Im Geschäftsfeld B2B bietet die SCHUFA Unternehmen vielfältige Lösungen, insbesondere zur Bonitätsprüfung von Kunden und Lieferanten an. Darüber hinaus unterstützt die SCHUFA Unternehmen bei der Erfüllung der zunehmend strengen regulativen Auflagen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung oder der Prävention von Betrug.

Das Geschäftsfeld Privatkunden baute seine Kontaktpunkte für Privatkunden im Jahr 2020 beständig aus. Das Portal meineSCHUFA verzeichnete über 13,1 Millionen Besucher und hatte per Jahresende rund 2,3 Millionen registrierte Nutzer. Mit 90 aktiven Kooperationspartnern ist die SCHUFA an mehr als 500 Stellen on- und offline erreichbar. Dazu bietet der Privatkundenservice die Möglichkeit, mit der SCHUFA von Montag bis Samstag in den telefonischen Dialog und die Expertenberatung zu kommen.

3. Personal

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die SCHUFA Holding AG 908 (Vorjahr 890) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die SCHUFA ist aktiver Ausbildungsbetrieb und bildete in 2020 9 Auszubildende und Studenten (Vorjahr 10) im Rahmen dualer Studiengänge aus.

Im Konzern der SCHUFA Holding AG waren zum 31. Dezember 2020 952 (Vorjahr 911) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung für die SCHUFA und ihren nachhaltigen Erfolg. Um diesen dauerhaft zu sichern, hat die SCHUFA auch in 2020 in die berufliche Entwicklung und Weiterbildung investiert. Der sich ab März abzeichnenden Pandemie wurde frühzeitig durch vielfältige Vorsorgemaßnahmen begegnet und beispielsweise, wo möglich, Mitarbeitern die Arbeit im Homeoffice ermöglicht. Hierfür wurden nicht nur umfangreiche technische Maßnahmen hinsichtlich Kommunikationseinrichtungen getroffen, sondern auch Möglichkeiten der Büroausstattung zuhause umgesetzt. Die seit Jahren etablierten Maßnahmen, wie beispielsweise das Angebot von Kinderbetreuungsplätzen und Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, wurden auch in 2020 beibehalten. Im Rahmen der Corona-Pandemie wurden zusätzlich digitale Maßnahmen der Gesundheitsförderung angeboten wie beispielsweise Methoden zur Stressreduktion und Entspannung. Über die Plattform MachtFit wird ein gebündeltes Angebot zu den Themen Ernährung, Stressprävention und Bewegung bereitgestellt. Die vielfältigen Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen aus der Corona-Pandemie wurden durch einen im März etablierten Corona-Krisenstab, der sich mehrmals wöchentlich abstimmt, koordiniert.

Die SCHUFA bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Februar 2017 die Möglichkeit, Fahrräder im Rahmen der Aktion "Jobrad" zu leasen. Zum 31. Dezember 2020 haben insgesamt 95 (Vorjahr 82) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Im Mai 2020 wurde die SCHUFA nach der erstmaligen Zertifizierung im Jahr 2013 erneut mit dem Zertifikat Beruf und Familie ausgezeichnet. Im abgelaufenen Jahr wurden beispielsweise die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort, die Einführung neuer zielgruppenspezifischer Kommunikationsformate und der Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements positiv angemerkt.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit 1.052 Mio. Informationen (Vorjahr 1.002 Mio.) zu 68 Mio. (Vorjahr 67,9 Mio.) natürlichen Personen und rund 6 Mio. Unternehmen (Vorjahr rund 6 Mio.) verfügt die SCHUFA Holding AG über einen bundesweit einzigartigen Datenbestand zur Beurteilung der Bonität von Verbrauchern und Unternehmen.

Während in der Personendatenbank insgesamt 852 Mio. Informationen zu natürlichen Personen gespeichert sind, finden sich in der Unternehmensdatenbank über 200 Mio. Informationen zu rund 6 Mio. Unternehmen. Darin enthalten sind mit rund 1,8 Mio. alle in deutschen Handelsregistern geführte Unternehmen, rund 3,6 Mio. Selbständige, Freiberufler und Kleingewerbetreibende sowie 0,6 Mio. Non-Profit Organisationen. Die Unternehmenskunden der SCHUFA profitieren von der dadurch möglichen Verbindung der Unternehmensinformationen mit Informationen zu Inhabern und Geschäftsführern.

Durch die Verfügbarkeit beider Datenbestände ist die SCHUFA in der Lage, Auskünfte zu nahezu allen potenziellen Kreditnehmern in Deutschland zu erteilen. Die hohe Qualität des Datenbestandes wird durch permanentes Monitoring und Optimierungsmaßnahmen sichergestellt.

Im Konzern gibt es darüber hinaus keine weiteren bedeutenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

5. Ertragslage

Ertragslage der SCHUFA Holding AG

Die Umsatzerlöse der SCHUFA Holding AG wurden fast vollständig im Inland erzielt und verteilen sich wie folgt:

	2020		2019	
	Mio EUR	%	Mio EUR	%
Unternehmenskunden Banken und Sparkassen	114,52	50,0%	110,86	52,2%
Unternehmenskunden Handel und Dienstleistungen	46,24	20,2%	43,66	20,6%
Privatkunden	67,31	29,4%	57,01	26,9%
Sonstige	1,16	0,4%	0,71	0,3%
Gesamt	229,23	100,0%	212,25	100,0%

Auch im Geschäftsjahr 2020 konnte das Umsatzvolumen mit Banken und Sparkassen weiter gesteigert werden. Mit einem Gesamtumsatzanteil von 50,0% bildet diese Branche weiterhin die Hauptabnehmergruppe der SCHUFA Produkte und Leistungen. Mit der Kundengruppe Handel und Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr Umsatzzuwächse von 5,9% erzielt. Die Umsätze mit Privatkunden sind im Geschäftsjahr um 18,1% angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Erträge (1.252 TEUR) insgesamt um 632 TEUR zurückgegangen. Im Wesentlichen setzen sich diese aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (536 TEUR), aus Erträgen durch die Weiterbelastung von Entwicklungskosten (383 TEUR) und aus Erträgen aus der Erstattung für Mutterschutz (164 TEUR) zusammen. Während die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die Erträge aus der Erstattung für Mutterschutz insgesamt gestiegen sind, gab es eine Minderung bei den periodenfremden Erträgen. Hier sind im Wesentlichen Posten für Nebenkostenerstattungen enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 20.056 TEUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.961 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr sind die Aufwendungen für den Betrieb der produktiven Systeme um 1.636 TEUR und die Aufwendungen für die Weiterentwicklung produktiver Systeme um 164 TEUR angestiegen. Während die Aufwendungen für den telefonischen Verbraucherservice nahezu unverändert geblieben sind und sich die Aufwendungen für Drittdatazukaufe nur geringfügig um 28 TEUR erhöht haben, sind die Aufwendungen für Druckkosten aufgrund des umsatzbedingt höheren Volumens um 130 TEUR angestiegen.

Der Personalaufwand in Höhe von 74.676 TEUR hat sich gegenüber dem Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch Personalaufbau, den Anstieg der Rückstellung für laufende Personalverfahren und Prämien um insgesamt 5.622 TEUR erhöht.

Die Aufwendungen für Abschreibungen des Anlagevermögens sind gegenüber dem Vorjahr um 593 TEUR auf 7.523 TEUR gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5.965 TEUR auf 64.491 TEUR erhöht. Wesentlichen Anteil daran haben Aufwendungen für Werbekosten (um 2.742 TEUR auf 10.029 TEUR), die Aufwendungen für Unternehmensberatung (um 2.519 TEUR auf 2.596 TEUR) und die Provisionsaufwendungen, die sich aufgrund ihrer Abhängigkeit vom Privatkundenumsatz mit Kooperationspartnern wachstumsbedingt um 1.675 TEUR auf 13.412 TEUR erhöht haben. Gestiegen sind ebenfalls die Aufwendungen für Mieta-

Kooperationspartnern wachstumsbedingt um 1.073 TEUR auf 13.412 TEUR erhöht haben. Gestiegen sind ebenfalls die Aufwendungen für Miete, Leasing und Support für Hard- und Software um 1.080 TEUR auf 7.969 TEUR und die Aufwendungen für Spenden (um 679 TEUR auf 707 TEUR), während sich die Aufwendungen für Reisen, Schulungen und Kongresse pandemiebedingt um 1.576 TEUR auf 2.607 TEUR wesentlich verringert haben. Auch die Aufwendungen für IT-Beratung und Projektunterstützung haben sich um 1.097 TEUR auf 8.902 TEUR gemindert.

Das Finanzergebnis von 1.521 TEUR liegt im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund von Beteiligungserträgen und Wertaufholungen im Finanzanlagevermögen um 1.427 TEUR über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 65.253 TEUR um 4.820 TEUR wieder deutlich über dem Vorjahreswert.

Nach Steuern wird für 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 45.063 TEUR ausgewiesen. Damit wird der Vorjahreswert um 3.943 TEUR übertroffen.

Ertragslage des Konzerns

Die Ertragslage des Konzerns ist im Wesentlichen durch die SCHUFA Holding AG geprägt. Der Konzernabschluss weist einen Gesamtumsatz von 233.714 TEUR (Vorjahr 216.001 TEUR) aus. Damit liegt der Konzernumsatz um 4.487 TEUR (Vorjahr 3.755 TEUR) über dem Umsatz des Einzelabschlusses. Nach Konsolidierungseffekten hat die finAPI GmbH mit 5.058 TEUR den wesentlichen Anteil an dem übersteigenden Umsatz, der jedoch gleichzeitig durch konzerninterne Umsätze gemindert wird.

Auf der Aufwandsseite liegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Konzern mit 5.496 TEUR über dem Abschreibungsaufwand des Einzelabschlusses. Im Wesentlichen ist dies bedingt durch einen im Konzern abzuschreibenden Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 18.846 TEUR, der mit einer Abschreibung von 3.814 TEUR das Konzernergebnis mindert. Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus dem Beteiligungserwerb an der finAPI GmbH. Die bezogenen Leistungen liegen konsolidierungsbedingt um 796 TEUR unter denen des Einzelabschlusses. Die Personalaufwendungen sind im Konzern um 3.133 TEUR höher und beinhalten neben dem Personalaufwand der SCHUFA Holding AG ausschließlich den Personalaufwand der finAPI GmbH. Auch die im Konzern um 1.008 TEUR höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die finAPI GmbH verursacht. Insgesamt weist der Konzernabschluss der SCHUFA Holding AG ein um 4.816 TEUR niedrigeres Ergebnis aus.

6. Vergleich tatsächlicher Geschäftsverlauf mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Ertrags- und Vermögenslage der SCHUFA Holding AG hat sich auch 2020 über Vorjahr entwickelt.

Die SCHUFA rechnete in ihrer Planung für das Jahr 2020 mit einem Gesamtumsatz von 221,9 Mio. EUR, was einem Umsatzanstieg von rund 4,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Tatsächlich konnte ein Umsatzwachstum von insgesamt 8,0% erreicht werden. Insbesondere verantwortlich für die überplanmäßige Steigerung ist das Geschäftsfeld Privatkunden mit einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 18,1% und das Geschäftsfeld Unternehmenskunden Handel und Dienstleistungen mit einer Steigerung gegenüber Vorjahr um 5,9%.

Mit einer erwirtschafteten Umsatzrentabilität von 27,8% konnte die geplante Marge von 27,1% um 0,7% Prozentpunkte übertroffen werden. Damit wird der geplante Jahresüberschuss um 4.057 TEUR überschritten.

Die Planung des Konzernabschlusses ergab einen Umsatz von 226,8 Mio. EUR und einen Jahresüberschuss von 37,7 Mio. EUR. Der Konzernumsatz von 233,7 Mio. EUR liegt damit 3,0% über dem Planumsatz. Der erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 40.247 Mio. EUR liegt mit 2.547 TEUR über dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

7. Finanzlage

a) Finanzmanagement

Die Finanzierungsstrategie der SCHUFA Holding AG verfolgt weiterhin einen konservativen Ansatz. Hierbei steht die vollständige und flexible Finanzierung von Investitionen und Vorhaben aus eigenen Mitteln im Vordergrund. Der kurzfristige Liquiditätsbedarf wird über entsprechende Barmittel sichergestellt. Darüber hinaus besteht eine Kreditlinie, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann. Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

b) Kapitalstruktur

Bezogen auf die Bilanzsumme beläuft sich die Eigenkapitalquote auf 78,9% und übersteigt somit die Quote des Vorjahres um 2,9%. Während das Eigenkapital absolut auf 133.624 TEUR (Vorjahr 118.321 TEUR) gewachsen ist, ist die Bilanzsumme im Geschäftsjahr insbesondere durch einen höheren Bestand an Forderungen, aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und liquiden Mitteln sowie durch Investitionen in das Finanzanlagevermögen um rd. 8,7% auf 169.351 TEUR gestiegen.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns beträgt 77,9% bei einer Bilanzsumme von 164.333 TEUR und einem Eigenkapital von 127.985 TEUR.

c) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Investitionen in Höhe von 10.364 TEUR (Vorjahr 24.206 TEUR) getätigt. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen davon 2.690 TEUR (Vorjahr 1.959 TEUR), auf Investitionen in Sachanlagen 2.693 TEUR (Vorjahr 3.448 TEUR) und auf Finanzanlagen 4.981 TEUR (Vorjahr 18.798 TEUR).

Investitionsschwerpunkt bildete neben der Anschaffung von EDV-Hard- und Software in diesem Jahr die Gründung der Mehrheitsbeteiligung (75%) Clarilab GmbH & Co. KG. Diese wurde mit 3.497 TEUR als Zugang in den Finanzanlagen erfasst.

8. Liquiditätsanalyse

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung des SCHUFA Holding AG Konzerns gibt die folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40.247	37.183
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.442	12.886
+/- Zunahme/Abnahme langfristiger Rückstellungen	-9	3.099
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	69	194
+/- Zunahme/Abnahme der mittel-/kurzfristigen Rückstellungen	-2.612	-12.877
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	473
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer	-7.715	-2.604
Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer	794	-748
Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	43.216	37.606
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	37
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.161	-3.475
- Auszahlungen für Investitionen in das immat. Anlagevermögen	-7.808	-6.354
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.944	6.354

- Einzahlungen aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-651	-39
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-11.195	-9.831
+ Einzahlung von Minderheitsgesellschaftern	1.160	0
- Auszahlungen an Gesellschafter	-29.843	-24.349
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-28.683	-24.349
Gesamt Cash Flow	3.338	3.427
+ Finanzmittel am Anfang der Periode	77.974	74.547
= Finanzmittel am Ende der Periode	81.312	77.974

Rundungsbedingte Abweichungen der Zahlen sind möglich.

Im Konzern hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 5.610 TEUR auf 43.216 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr wurde der Cash-Flow durch einen Anstieg der Forderungen und anderer Aktiva um 7.715 TEUR bei gleichzeitigem Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen von 2.612 TEUR beeinflusst. Der Zuwachs an Forderungen und anderer Aktiva ist im Wesentlichen durch den starken Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten begründet. Der Rückgang an kurzfristigen Rückstellungen ist durch höhere Steuervorauszahlungen und durch Zahlungen von nachträglichen Kaufpreiskomponenten verursacht. Aber auch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zum Teil korrespondierend mit den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, haben den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 794 TEUR beeinflusst.

Die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeiten in Höhe von 11.195 TEUR sind mit 7.808 TEUR im Wesentlichen auf den Erwerb von immateriellem Anlagevermögen, mit 3.161 TEUR auf den Erwerb von Sachanlagevermögen und mit 651 TEUR auf den Erwerb von Finanzanlagevermögen zurückzuführen. Dem gegenüber steht ein Zufluss aus dem Abgang einer Finanzanlage von 425 TEUR. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht aus der Gewinnausschüttung in Höhe von 29.843 TEUR und der Kapitaleinzahlung des Minderheitsgesellschafters der ClariLab GmbH & Co. KG.

Insgesamt hat sich der Bestand an liquiden Mitteln auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 3.338 TEUR erhöht.

Im Einzelabschluss der SCHUFA Holding AG hat sich der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 9.462 TEUR auf 42.771 TEUR verringert. Wie bereits im Konzern wurde der Cash-Flow auch im Einzelabschluss durch einen Anstieg der Forderungen und anderer Aktiva, hier um 7.687 TEUR, bei gleichzeitigem Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen von 2.563 TEUR beeinflusst. Der Zuwachs an Forderungen und anderer Aktiva, sowie der Rückgang an kurzfristigen Rückstellungen haben die gleiche Ursache wie im Konzernabschluss. Auch im Einzelabschluss haben höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zum Teil korrespondierend mit den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, den Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 869 TEUR beeinflusst.

Die Mittelabflüsse für Investitionstätigkeiten in Höhe von 9.939 TEUR sind mit 4.981 TEUR im Wesentlichen auf den Erwerb von Anlagevermögen, mit 2.693 TEUR auf den Erwerb von Sachanlagevermögen und mit 2.690 TEUR und auf den Erwerb von immateriellem Anlagevermögen zurückzuführen. Dem gegenüber steht auch hier der Zufluss aus dem Abgang einer Finanzanlage von 425 TEUR. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit besteht im Einzelabschluss vollständig aus der Gewinnausschüttung in Höhe von 29.760 TEUR.

Der Bestand an liquiden Mitteln der SCHUFA Holding AG hat sich damit insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 3.072 TEUR erhöht.

9. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die bilanzielle Entwicklung der SCHUFA Holding AG ist durch folgende Finanzkennzahlen geprägt:

	Inhalt	in	Lfd. Jahr	Vorjahr
Bilanzstrukturkennzahlen				
Eigenkapitalquote	Eigenkapital lt. Bilanz x 100/Bilanzsumme	%	78,9	76,0
Erfolgskennzahlen				
Umsatzrentabilität	Ergebnis vor Ertragsteuern u. Finanzergebnis lt. GuV * 100/ Umsatzerlöse lt. GuV	%	27,8	28,4
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss lt. GuV * 100/Eigenkapital lt. Bilanz	%	33,7	34,8

Die Eigenkapitalquote hat sich trotz der gestiegenen Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,9% erhöht und liegt damit bei 78,9%. Dies ist im Wesentlichen auf den erwirtschafteten Jahresüberschuss bei gleichzeitiger Erhöhung des Forderungsbestandes, der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und der liquiden Mittel zurückzuführen.

Im Konzern beträgt die Eigenkapitalquote 77,9%, die Umsatzrentabilität 25,4% und die Konzerneigenkapitalrentabilität 31,4%.

10. Vermögenslage

Vermögenslage der SCHUFA Holding AG

Die Bilanzsumme hat sich um 13.600 TEUR auf 169.351 TEUR erhöht. Die wesentlichen Veränderungen der Aktivseite betreffen die Erhöhung des Anlagevermögens um 2.841 TEUR auf 54.779 TEUR, die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um 2.505 TEUR auf 23.976 TEUR, die Erhöhung der liquiden Mittel um 3.072 TEUR auf 79.427 TEUR und die Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um 5.182 TEUR auf 11.169 TEUR.

Die Passivseite ist durch die Erhöhung des Eigenkapitals um 15.303 TEUR auf 133.624 TEUR geprägt. Die sonstigen Rückstellungen sind um 676 TEUR auf 20.313 TEUR leicht zurückgegangen, während sich die Verbindlichkeiten um 832 TEUR erhöht haben. Die Rückstellungen für Steuern haben sich um 1.843 TEUR auf 820 TEUR verringert.

Sowohl die Aktivseite als auch die Passivseite der Bilanz sind im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss von 45.063 TEUR und die Gewinnausschüttung von 29.760 TEUR beeinflusst.

Vermindert um die vorgesehene Gewinnausschüttung in Höhe von 35.171 TEUR beläuft sich das Eigenkapital auf 98.454 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von 73,4% nach Gewinnverwendung entspricht.

Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 164.333 TEUR und setzt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen von 47.909 TEUR und dem Umlaufvermögen von 105.333 TEUR zusammen. Gegenüber dem Einzelabschluss ist der Konzernabschluss geprägt durch das um 6.870 TEUR niedrigere Anlagevermögen, durch die um 1.886 TEUR höheren liquiden Mittel und durch um 574 TEUR geringere aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Passivseite des Konzerns weist ein Eigenkapital von 127.985 TEUR aus. Die Rückstellungen betragen 22.140 TEUR und liegen damit um 739 TEUR über dem Ansatz im Einzelabschluss. Die Verbindlichkeiten sind mit 12.071 TEUR um 119 TEUR unter Einzelabschlussniveau.

11. Erklärung zur Unternehmensführung

Zum 1. Januar 2020 wurden Tanja Birkholz und Dr. Ole Schröder als neue Vorstandsmitglieder bestellt.

Tanja Birkholz hat mit Ausscheiden von Dr. Michael Freytag aus dem Vorstand den Vorstandsvorsitz zum 1. Juli 2020 übernommen. Nachdem Peter Villa am 31. Oktober ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist, besteht der Vorstand der SCHUFA Holding AG aus den drei Mitgliedern Tanja Birkholz (Vorsitzende), Dr. Ole Schröder und Holger Severitt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hatte gem. § 111 Abs. 5 AktG

insgesamt lange Einheits (Festsetzung), in die Schlichter und Richter berichten der Naturgemäß der Besondere hatte geringe Einfluss in seiner Sitzung am 19. Juni 2017 aufgrund der zu dieser Zeit laufenden Amtszeiten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder einen Frauenanteil von 0% als Zielgröße festgelegt. Im Vorstand wurden aufgrund des Eintritts von Tanja Birkholz eine Frauenquote von 33% erreicht. Der Aufsichtsrat weist eine Frauenquote von 22% aus.

Die SCHUFA Holding AG verfolgt das Ziel, auf der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstandes einen Anteil von Frauen von 18% und auf der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstandes von 30% auszuweisen. Das Ziel konnte im Wirtschaftsjahr 2020 auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit 20% vollumfänglich erreicht werden, auf der zweiten Führungsebene wurde das Ziel mit 28% nahezu erreicht.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft hat sich gegenüber den Vorjahren durch die Corona-Pandemie zunächst stark abgeschwächt. Über den Sommer konnten Deutschland und die Eurozone dann einen großen Teil des vorangegangenen Konjunkturabsturzes aufholen. Dahinter stehen die großen öffentlichen Rettungspakete zur Stabilisierung der Wirtschaft in der Covid-19-Pandemie sowie die weitgehende Lockerung der Einschränkungen des öffentlichen Lebens ab Mai nach erfolgreicher Eindämmung der ersten Infektionswelle. Infolge der gegen Ende des Jahres wieder stark gestiegenen Neuinfizierten-Zahlen und der dadurch notwendigen Einschränkungen ist die Erholung jedoch vorübergehend abgerissen, so dass das Jahr 2020 insgesamt mit einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung schließt. In Summe soll nach Angaben des Statistischen Bundesamtes das Gesamtjahr 2020 im einstelligen Prozentbereich unter dem Bruttoinlandsprodukt des Vorjahres liegen.

Angesichts der guten Aussichten auf bald flächendeckend verfügbare Impfstoffe geht die Bundesregierung davon aus, dass es mit der Rückkehr des öffentlichen und sozialen Lebens ab dem kommenden Frühjahr zu einem Wachstumsschub kommen wird. Es wird für Deutschland in 2021 ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts zwischen 3 und 4% erwartet.

Die Arbeitsmarktsituation hat sich durch die Verlängerung der staatlichen Kurzarbeitsunterstützung bisher nicht dramatisch verschlechtert. Erwartungsgemäß soll sich der Arbeitsmarkt im nächsten Jahr wieder etwas erholen.

Auf den Konsum der privaten Haushalte und auf die Verbraucherstimmung hatte die Pandemie unterjährig erhebliche Auswirkungen. Der Konsumindex im Mai 2020 war der niedrigste Wert, der je gemessen wurde. In den Sommermonaten stieg der Gesamtindikator wieder, bei vielen Konsumenten gab es die Hoffnung auf eine schnelle Erholung. Die zweite Corona-Welle mit stark ansteigenden Infektionszahlen hat den leichten Optimismus der Konsumenten aus dem Sommer wieder schwinden lassen; im Dezember 2020 fiel der Index auf einen Wert von -6,8 Punkten. Konjunkturprognosen gehen davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Leistung gegen Ende des Jahres 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreicht haben wird.

Auch die SCHUFA unterstellt als Rahmenbedingung für die zukünftige Planung, dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens bis Mitte des Jahres 2021 anhalten werden, um dann in eine Phase der wirtschaftlichen Erholung überzugehen.

Welche weiteren Auswirkungen die aktuelle Corona-Thematik auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, kann noch nicht abschließend beurteilt werden.

2. Risikobericht

a) Unternehmensrisiken

In der Richtlinie Risikomanagement hat der Vorstand die Risikostrategie sowie die konkrete Risikosteuerung des Unternehmens festgelegt. Hierin sind die Verantwortlichkeiten, der Umgang mit Risiken sowie die Kategorisierung der Risiken sowohl nach Inhalt als auch nach Wertigkeit geregelt. Die Richtlinie wird jährlich überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Das toolgestützte Risikomanagementsystem der SCHUFA Holding AG umfasst auch die Definition und Überwachung der entsprechenden Maßnahmen. Es ermöglicht dem Vorstand sich jederzeit einen Überblick über die aktuelle Risikosituation sowie den Stand der zugehörigen Maßnahmen zu verschaffen. Das Risikomanagement beinhaltet auch den Umgang mit Risiken, wie sie derzeit aus der Corona-Thematik entstehen.

Die finAPI GmbH als wesentliche Beteiligung im Konzernabschluss verfügt über ein eigenes Risikomanagement unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an ein nach ZAG reguliertes Unternehmen.

b) Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Bisher hat sich das Abschwächen der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur im Zuge der Corona-Pandemie nicht wesentlich auf die Konsumausgaben in den für die SCHUFA relevanten Branchen ausgewirkt. Negative Veränderungen der Rahmenbedingungen (beispielsweise Zunahme der Arbeitslosenzahlen), die durch die SCHUFA Holding AG selbst nicht zu beeinflussen sind, können jedoch auf das Geschäft des Unternehmens bezüglich Umsatz und Ergebnis einwirken.

Insgesamt ist zu beobachten, dass sich insbesondere aufgrund der zunehmenden Preissensibilität der aktuellen und potenziellen Unternehmenskunden der SCHUFA Holding AG die Wettbewerbssituation weiter verschärft. Darüber hinaus treten neben bestehenden, etablierten Wettbewerbern neue Anbieter in den Markt ein, die entsprechende Auswirkungen auf das Bestands- und Neukundengeschäft haben können und auch die Tochtergesellschaften betreffen können.

Die zunehmende Digitalisierung, auch im Bereich der Zahlungsabwicklung inklusive der zugehörigen Aktivitäten auf der europäischen Gesetzgebungsebene, bieten sowohl die Möglichkeit der Erschließung neuer Unternehmenskundengruppen als auch die Gefahr des Aufkommens neuer Wettbewerber.

c) Unternehmensspezifische Risiken

Die SCHUFA Holding AG bewegt sich in einem zunehmend dynamischer werdenden Marktumfeld aus dem entsprechende Risiken auf der Absatzseite resultieren. Das Unternehmen hat sich organisatorisch und prozessual auf diese Herausforderungen eingestellt, so dass entsprechende Risiken frühzeitig erkannt und über geeignete Maßnahmen reduziert werden. Dies umfasst sowohl die Reaktion auf potenziell negative Markt- und Wettbewerbsveränderungen als auch das rechtzeitige Erkennen und Nutzen von Chancen.

Für Vertragspartner im Onlinehandel sind Identitätsdiebstahl und -missbrauch ein weiter zunehmendes unternehmerisches Risiko. Die SCHUFA verfügt zur Abwehr dieser Risiken über die notwendigen Kompetenzen und wird diesen Bedarf mit einem Ausbau der eigenen Produktpalette unter enger Einbeziehung der Unternehmenskunden bedienen. Gerade die Zunahme des Distanzhandels als Folge der Corona-Pandemie haben zu einer erhöhten Nachfrage nach Identitätsprodukten geführt.

Mit der Weiterentwicklung der bestehenden B2B-Produkte sowie der KYC-Lösungen über die ClariLab GmbH & Co. KG wird die nachhaltige Positionierung der SCHUFA als Wirtschaftsauskunftei ausgebaut. Durch die Erweiterung des Produktportfolios um XS2A-Produkte soll sowohl dem Wettbewerb als auch sich bietenden Marktchancen begegnet werden.

Weitere Felder zur Minimierung der Umsatz- und Ergebnisrisiken sind der kontinuierliche Ausbau der Datenqualität und -quantität.

Das Risiko der Verschärfung gesetzlicher Regelungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Thema Scoring, besteht durch die anhaltend intensive Sensibilisierung und Diskussion der Öffentlichkeit für Aspekte des Datenschutzes weiterhin insbesondere auf Bundesebene trotz EU-Datenschutzgrundverordnung.

Produktstrategien der SCHUFA stehen unter besonderer medialer Aufmerksamkeit. Das erfordert bei Maßnahmen bzw. neuen Produkten

Produktentwicklungen der SCHUFA stehen unter besonderer medialer Aufmerksamkeit. Das erfordert bei Maßnahmen bzw. neuen Produkten eine entsprechende sensible kommunikative Begleitung, die weiter zielgerichtet ausgerichtet werden soll.

d) Liquiditätsrisiken

Zur Deckung der finanziellen Verpflichtungen stehen liquide Mittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Abgesichert wird dies zusätzlich durch Zahlungsmittelüberschüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie eine flexible Kreditlinie. Das Risiko einer nicht fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen wird daher sowohl für die SCHUFA als auch für den Konzern als gering eingeschätzt.

e) IT-Risiken

Seit März 2020 hat die Corona-Pandemie und der erste Lockdown viele Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt, da ein Großteil der Aufgaben und Tätigkeiten aus Gründen des Gesundheitsschutzes kurzfristig und für einen längeren Zeitraum in das Homeoffice verlagert werden musste. Auch die SCHUFA musste hier schnell und umsichtig handeln und dabei stets die hohen Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit gewährleisten.

Das in der SCHUFA etablierte systematische Business Continuity Management ist darauf ausgerichtet, dass wichtige Geschäftsprozesse selbst in kritischen Situationen nicht oder nur kurzzeitig unterbrochen werden und die wirtschaftliche Existenz des Unternehmens auch bei einem größeren Schadensereignis nicht gefährdet ist. Auf der Basis der hier definierten Maßnahmen konnte innerhalb weniger Tage eine Verlagerung von Tätigkeiten in das Homeoffice erfolgen. Die Performance in der täglichen Arbeit, die Verfügbarkeit sowie IT-Sicherheit der relevanten Systeme wurde dabei vollumfänglich gewährleistet.

Um auch zukünftig den kontinuierlich steigenden Anforderungen an eine umfassende IT-Sicherheit gerecht zu werden, wurde das IT-Security Team in 2020 personell erweitert.

Die Großprojekte SPIRIT und GROW konnten trotz der Corona-Pandemie weiter vorangetrieben werden. Die bisherigen persönlichen Interaktionen wurden virtualisiert, so dass die Zusammenarbeit ohne wesentliche Beeinträchtigungen bewältigt werden konnte.

Um die Risiken von externen Hackerangriffen auf das noch zu implementierende neue meineSCHUFA Portal zu minimieren und einer Ausnutzung eventueller Sicherheitslücken entgegenzuwirken haben in 2020 sowohl interne IT-Security Audits wie auch von externen IT-Dienstleistern durchgeführte Penetrationstests auf das neue Portal meineSCHUFA stattgefunden. Dabei wurden keine kritischen Punkte festgestellt. Das identifizierte Verbesserungspotenzial wird im Rahmen der finalen Härtung des Systems vor einer Produktivnahme bewertet und sofern erforderlich umgesetzt.

Grundsätzlich werden im Sinne einer Risikominimierung vor einer Produktivnahme der neuen IT-Systeme umfassende Testaktivitäten auch unter Einbindung von Kunden durchgeführt.

Im Rahmen einer nahezu abgeschlossenen Rechenzentrumsverlagerung konnten zahlreiche Applikationen auf eine neue Infrastruktur migriert werden. Hierdurch konnten Verfügbarkeitsrisiken aufgrund des Einsatzes neuer Hardwareplattformen weiter reduziert werden. Durch die Abschaltung eines RZ-Standortes konnte auch die Komplexität in der Gesamtarchitektur weiter reduziert werden.

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die Bedrohungslage im Cyber Security-Umfeld in Bezug auf Angriffsvektoren und Bedrohungen von Home-Office Infrastrukturen (z.B. VPN-Zugänge, Netzwerkkonfigurationen, Bandbreiten) stark zugenommen, diese konnten jedoch vollständig abgewehrt werden. Ebenfalls ist eine starke Zunahme von Trickbetrügereien und Social Engineering Angriffen unter dem Aufhänger Corona (COVID-19) festzustellen.

Insofern ist für die SCHUFA auch in diesem Umfeld ein kontinuierlicher Ausbau der Schutzmaßnahmen und eine zielgerichtete Sensibilisierung der Mitarbeiter ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

f) Rechtliche Risiken

Die Auslegung der in der Datenschutzgrundverordnung enthaltenen unbestimmten Rechtsbegriffe durch die Datenschutzkonferenz (DSK) und den Europäischen Datenschutzausschuss (EDSA) schreitet weiter voran. Für die SCHUFA von besonderer Bedeutung ist dabei auf nationaler Ebene die nach wie vor offene Behandlung sogenannter Vertragsdaten. Der EDSA hat unterdessen seine Leitlinien zum Verhältnis der Datenschutzgrundverordnung zur PSDII-Richtlinie finalisiert und damit eine Konkretisierung zur Erbringung von Kontoinformationsdienstleistungen und daran anknüpfender Services geschaffen.

Die betroffenen Personen machen noch mehr als unter der Geltung des alten Bundesdatenschutzgesetzes von ihren Rechten Gebrauch. Dieses führt auch zu einem Anstieg von Gerichtsverfahren nicht nur vor Zivilgerichten, sondern auch vor Verwaltungsgerichten. Eine einheitliche und damit berechenbare Judikatur steht noch aus, zumal obergerichtliche Entscheidungen noch nicht vorliegen. Die damit verbundene Rechtsunsicherheit bleibt damit bis auf Weiteres erhalten.

3. Chancen der künftigen Entwicklung

Die SCHUFA ist durch ihr Produktportfolio in der Lage, ihre Vertragspartner bei der Reduzierung des Geschäftsrisikos durch individuelle Produktlösungen zu unterstützen. Die zunehmende Etablierung als Dienstleister und Anbieter für B2B-Informationen und der ständige Ausbau des Produktportfolios unterstützt dabei nicht nur das Bestandsgeschäft, sondern trägt auch zur Gewinnung neuer Kundengruppen und Branchen bei.

Das öffentliche Interesse am Thema Identität und Identitätsschutz ist auch weiterhin sehr hoch. Dies zeigt sich insbesondere durch die Sensibilität der Verbraucher gegenüber der Speicherung und Verwendung der sie betreffenden Daten durch Dritte und dem Wunsch nach mehr Transparenz und Kontrolle. Die SCHUFA reagiert darauf mit einem entsprechenden Angebot an Privatkundenprodukten und kann damit dem Bedürfnis nach Information und Sicherheit auch zukünftig nachkommen.

Die strategische Ausrichtung der SCHUFA und des Konzerns berücksichtigt die ständig weiter zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Privatleben. Diese erfordert in der Folge schnellere Reaktionen auf neue Marktsituationen und zeitnahe umgesetzte Produktentwicklungen. Dies bietet der SCHUFA und deren Tochtergesellschaften Chancen in der Vermarktung von weiterentwickelten sowie neuen Produkten und Dienstleistungen.

4. Erwartete Ertragslage

Für das kommende Jahr wird erwartet, dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens bis Mitte 2021 anhalten werden, um dann in eine Phase der wirtschaftlichen Erholung überzugehen. Vor diesem Hintergrund wird für die SCHUFA als auch für den Konzern von einem weiteren Umsatzwachstum ausgegangen. Trotz erheblicher Investitionen zur Umsetzung der Markt- und IT-Strategie wird eine stabile Ertragslage erwartet und damit das strategische Ziel einer EBIT-Marge von 20 Prozent sowohl für die SCHUFA selbst als auch für den Konzern wiederum übertroffen. Inwieweit jedoch diese Erwartungen durch eventuell doch nachhaltige negative Folgen aufgrund der Corona-Thematik beeinträchtigt werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.

5. Erwartete Finanzlage

Aus dem erwarteten Jahresüberschuss stehen zur Finanzierung der geplanten Produktentwicklungen und der Weiterentwicklung der IT-Systeme ausreichende Mittel zur Verfügung. Wesentliche Mittelabflüsse resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit, strategischen Investitionen sowie der Gewinnausschüttung. Der Liquiditätsbedarf wird aus dem Liquiditätszufluss auf Grundlage der positiven Ergebnisentwicklung sowie der vorhandenen liquiden Mittel in ausreichendem Maße abgedeckt.

der vorhandenen liquiden Mittel in ausreichendem Maße abgedeckt.

Gleiches gilt für die Konzerngesellschaften insgesamt.

6. Gesamteinschätzung der erwarteten künftigen Entwicklung

Gestützt auf einen erfolgreichen Vertrieb, auf Innovationen aus der Produktentwicklung, auf den stetigen Ausbau von Datenqualität und -quantität und nicht zuletzt auf die kontinuierlich fortschreitende Optimierung der technischen Infrastruktur, hat die SCHUFA eine stabile Basis, um auch künftig erfolgreich am Markt zu bestehen und weiter zu wachsen.

Es sind derzeit für das Geschäftsjahr 2021 keine bestandsgefährdenden Risiken für die SCHUFA und deren Tochtergesellschaften ersichtlich.

7. Disclaimer

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier formulierten Aussagen abweichen.

Wiesbaden, den 15. März 2021

Vorstand

Tanja Birkholz

Dr. Ole Schröder

Holger Severitt

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

Im Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf und die Geschäftspolitik mittels regelmäßiger, zeitnaher und umfassender mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes informiert. Damit hat er seine Pflicht zur Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Geschäfte durch den Vorstand wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand beraten, über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung diskutiert, die Geschäftsführung laufend überwacht sowie über die ihm vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Es haben in 2020 vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen, zwei Prüfungsausschuss-, zwei Investitionsausschusssitzungen und fünf Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Insofern zwischen den Aufsichtsratssitzungen erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit der Corona-Pandemie sowie deren Auswirkungen auf das Unternehmen, bezüglich der Medienberichterstattung sowie über anstehende Entscheidungen informiert. Er stand in fortwährendem Austausch mit dem / der Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen

Gegenstand der laufenden Berichterstattung waren die Analyse der aktuellen und der prognostizierten Geschäftsentwicklung, die Darlegung der Entwicklung des regulatorischen Umfeldes auf nationaler und internationaler Ebene und insbesondere folgende wesentliche Themen:

1. Umstände und Auswirkungen der Corona-Pandemie
2. Aktuelle IT-Projekte
3. Beteiligungen
4. Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie
5. Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand über den Umgang mit der Corona-Pandemie sowie deren Auswirkungen auf das Unternehmen, über den aktuellen Stand der IT-Projekte - insbesondere SPIRIT und GROW - und Entwicklungen bei der IT-Sicherheit sowie über aktuelle Produkte.

In seinen Sitzungen am 26. Juni, am 21. September sowie am 7. Dezember 2020 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Strategie der SCHUFA.

Sitzungen der Ausschüsse

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung vom 3. April 2020 mit der Risikoberichterstattung in der Corona-Pandemie und in Gegenwart des Abschlussprüfers vor allem mit dem Jahres- und Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 der SCHUFA. Behandelt wurden zudem die Jahresberichte der Revision und zum Compliance-Management-System für das Jahr 2019 sowie die Risikoberichterstattung für das 2. Halbjahr 2019.

Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. September 2020 waren insbesondere die Erläuterungen für den Jahres- und Konzernabschluss 2020 und die Risikoberichterstattung für das 1. Halbjahr 2020. Des Weiteren wurde der Status der freiwilligen Umsetzung zum Deutschen Corporate Governance Kodex behandelt.

Der Prüfungsauftrag für den Jahres- sowie für den Konzernabschluss 2020 wurden vom Aufsichtsrat an den Abschlussprüfer Ernst & Young erteilt.

Investitionsausschuss

In der Sitzung vom 26. März 2020 stimmte der dafür zuständige Investitionsausschuss der Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit der fino create GmbH, der ClariLab GmbH & Co. KG, zu.

Am 14. September 2020 stimmte der Investitionsausschuss in seiner Sitzung der Zustimmung der SCHUFA als Gesellschafterin der Bad Homburger Inkasso GmbH zu einer dortigen Kapitalerhöhung zu.

Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Jahresabschluss festgestellt

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der SCHUFA Holding AG zum 31. Dezember 2020 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugegangen. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich intensiv mit diesen Unterlagen befasst. Der Aufsichtsrat hat sie ebenfalls geprüft. Der Prüfungsbericht von Ernst & Young lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurde in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates vom 19. April 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Frau Tanja Birkholz und Herr Dr. Ole Schröder wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zu Vorstandsmitgliedern ernannt.

Herr Dr. Michael Freytag legte mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2020 sein Amt als Vorstand und den Vorstandsvorsitz nieder. Zum 1. Juli 2020 übernahm Frau Tanja Birkholz den Vorsitz im Vorstand.

Zum Ablauf des 30. Oktober 2020 schied Herr Peter Villa aus dem Vorstand aus.

Frau Susanne Klöß legte ihr Mandat im Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf des 25. Juni 2020 nieder.

Herr Michael Breuer legte mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2020 den Vorsitz des Aufsichtsrates nieder. Herr Christian Polenz übernahm nach Wahl in der Aufsichtsratssitzung vom 26. Juni mit Wirkung zum 1. Juli 2020 den Vorsitz im Aufsichtsrat und damit entsprechend der Geschäftsordnung auch den Vorsitz des Personalausschusses.

Herr Christian Polenz legte mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2020 den stellvertretenden Vorsitz des Aufsichtsrates nieder. Herr Michael Breuer wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 26. Juni 2020 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 1. Juli 2020 gewählt.

Herr Christian Polenz legte zum Ablauf des 30. Juni 2020 sein Amt im Prüfungsausschuss nieder. Herr Michael Breuer wurde mit Wirkung ab dem 1. Juli 2020 zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt.

Herr Philipp Gossow wurde infolge gerichtlicher Bestellung ab dem 5. November 2020 Mitglied des Aufsichtsrates. In seiner Sitzung vom 7. Dezember 2020 wählte der Aufsichtsrat Herrn Gossow zum Mitglied des Personalausschusses.

Dank

Seinem im Berichtsjahr ausgeschiedenen ehemaligen Mitglied Frau Susanne Klöß dankt der Aufsichtsrat für ihr Engagement und ihre konstruktive Begleitung des Unternehmens.

Dem Vorstand inklusive den unterjährig ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Herrn Dr. Michael Freytag und Herrn Peter Villa, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat Dank und Anerkennung für den hohen persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Arbeit aus. Diese Leistung ist insbesondere vor dem Hintergrund der in 2020 vorherrschenden Corona-Pandemie und einem trotz dieser Umstände dennoch gesteigerten Umsatzergebnis besonders zu würdigen.

Wiesbaden, den 19. April 2021

Christian Polenz, Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss 2020 in seiner Sitzung vom 19. April 2021 gebilligt; der Konzernabschluss ist damit gem. § 172 Aktiengesetz festgestellt.
